Die Eschringer Bowe-Bages Ausgabe 194 Mai 2021

Musikverein "Lyra" trotz Corona-Einschränkungen aktiv



Auch wenn uns die Menschen derzeit weder sehen noch hören können, sind wir hinter den Kulissen dabei. Konzepte und Ideen zu entwickeln, um die Phase nach der Pandemie zu bewerkstelligen. Solange der Gesetzgeber die Corona-Verordnungen aufrecht erhält, können wir keine gemeinsame Probenarbeit leisten - weder drinnen noch draußen. Auftritte sind folglich auch nicht durchzuführen. Wobei die meisten Veranstaltungen ohnehin nicht stattfinden werden.

Mit großem Bedauern müssen wir nun zum zweiten Mal das beliebte 1. Mai-Fest ausfallen lassen. Da wäre es fast schon egal, ob es zum Frühschoppen nun 20 oder 30 Grad gewesen wären. Wir vermissen - wie vermutlich jede/-r von Ihnen - die Geselligkeit, das gemütliche Beisammensein, die Gemeinschaft als Dorf, als Eschringer/in, oder das Mitsingen "Auf der Vogelwiese". Im letzten Jahr gab es zudem weder ein Adventskonzert noch ein Spielen am Volkstrauertag noch eine Kirb noch ein Pfarrfest usw. Alles liebgewordene Traditionen, die auf einmal auseinander zu brechen drohen. Da wird einem erst bewusst, was (kulturell) fehlt und wie bunt das Leben in unserem beschaulichen Ort doch ist. oder?

Wir vom Verein haben dennoch versucht, das Beste aus der (verfahrenen) Situation zu machen. Wir haben zum Beispiel nicht unsere Jugendlichen vergessen, die im April ein Geschenk vom Osterhasen erhielten. Es gab die Weihnachtsverteilaktion für unsere aktiven Musiker/-innen. Wir führen im Abstand von 14 Tagen Videokonferenzen durch. in denen zwar nicht virtuell musiziert, aber ein "Feierabendbierchen" getrunken werden kann. Dabei tauscht man/frau sich aus und sammelt Anregungen und Vorschläge für die Zukunft. A propos Zukunft: Wir als Kultur schaffender Verein sind enttäuscht über die doch eher kärglichen Zuwendungen seitens des Bundes bzw. Landes. Diese stehen in keinem Verhältnis zum bürokratischen Aufwand, eben jene finanziellen Mittel einzufordern, die wir – und andere Vereine – so dringend benötigen. Hier ist noch Luft nach oben, liebe Mandatsträger/-innen!

Wenn Sie, liebe Mitbürger/innen uns in dieser schwierigen Zeit ein wenig finanziell unter die Arme greifen und Politiker/-innen zeigen wollen, wie man sozusagen "an der Basis" unbürokratisch hilft, können Sie gerne Mitglied (Jahresbeitrag 20,- EUR) im Musikverein "Lyra" Eschringen e. V. werden. Wir, der Vorstand sowie alle Musiker/-innen tun unser Bestes, um weiterhin für die Dorfgemeinschaft da zu sein - in dem Maß, wie es uns eben möglich ist.

Um im Bild zu bleiben: So

schnell geht uns die Puste nicht aus. In diesem Sinne, unterstützen Sie uns, werben Sie für uns und bleiben Sie vor allem gesund. Ihr MV "Lyra". PS: Das erste Bild vom Mai-Fest ist von 2012, das zweite von 2014. Schön war's sellemols!

(MW)



- Anzeige -



Leben in Zeiten der Corona-Pandemie T. 12

Liebe Home-Pages-Leserinnen und -Leser!

Irgendwie erinnert (mich) diese Pandemie-Krise – allerdings im negativen Sinne - an die sicher auch Ihnen bekannte Filmkomödie "Und täglich grüßt das Murmeltier". Am Inhalt meines Corona-Beitrags (T. 11) für die zurückliegende April-Ausgabe hat sich auch mit Blick auf den "Wonnemonat Mai" praktisch nichts Grundlegendes geändert: Die Zahl der Neuinfektionen ist weiterhin hoch, die modifizierten Inzidenzwerte sind es auch. Das neue Infektionsschutzgesetz ("Bundesnotbremse") allerdings gibt dem Bund größere Befugnisse, die gewiss nicht bei allen Landesregierungen Begeisterung auslösen dürften - und zum Teil auch schon wieder zu Alleingängen führen.

Gleichwohl war das saarländische Modellprojekt durchaus den Versuch wert, Alternativen aufzuzeigen und auch im Alltag mal auszuprobieren. Wobei jetzt erstmal wieder eine Zwangspause eingelegt wird. Es sollte zu gegebener Zeit nochmals "angestoßen" werden. Das Saarland als kleinstes Flächenbundesland (in etwa so groß wie der brandenburgische Landkreis Potsdam-Mittelmark) ist an sich geradezu prädestiniert für spezielle Teststrategien.

Ja, es gibt bisweilen auch Entwicklungen, die positiv stimmen und die Hoffnung nähren, dass die Pandemie mit Beharrlichkeit zurückgedrängt und "eingehegt" werden kann. Pro Tag werden derzeit im Saarland circa 5.300 Impfungen durchgeführt. Dank der bisher durchgeführten Impfungen liegt das Saarland im Bundesvergleich bei den Erstimpfungen auf Platz 1.

Stichwort Hoffnung: Das sog. "Saarland-Modell" sorgte ab Mitte April wenigstens für knapp zwei Wochen dafür, dass unsere Sporthalle wieder offen war und z. B. dort die TuS-Tischtennis-Sparte trainieren konnte. Auch "Kontaktsport im Außenbereich" - also auch Fußball - war erlaubt. Weiterhin in Geduld üben muss sich der MV "Lyra" (siehe auch Titelgeschichte). Wünschen wir ihm (und uns allen natürlich), dass das Frühjahr noch warme Tage bringt, um auch draußen (noch) aktiv(er) zu werden.

In diesem Sinne: Bleiben Sie – wenn möglich – unverdrossen bei guter und entspannter Laune, achten Sie auf sich und Ihre Mitmenschen. Feiern Sie die Festtage im Mai im kleinen (Familien-) Kreise und bleiben Sie gesund!

Ihr Roland Schmitt, Home-Pages-Chefredakteur



Impressum:



Anzeigen- und Redaktionsschluss:

15. Mai 2021

Verteilung:

alle Haushalte in Eschringen

Erscheinungsweise:

monatlich - 650 Stück

Chefredakteur:

Roland Schmitt

Anzeigen-/Satz,

Layout: Jean-Louis Güth

Marketing/ Digital-Druck:

Stefan Vogelgesang

Annahmestelle:

Vogelgesang, Ensheim

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Eschringer Vereine e. V.

Kontakt:

homepages@eschringen.de Tel. 65 53 S. Vogelgesang

Notfall dienst

Notarzt Tel. Feuerwehr

Polizei Tel.

Tel. 1 12 1 10

ASB Tel. 06 81-880040 Krankenhaus Halberg

Tel. 06 81-8892711

Krankenhaus Winterberg Tel. 06 81-96 30

Frauenhaus

Tel. 08 00-1110111

Vergiftungen

Tel. 06841-19240

Gem. Praxis Ensheim

Tel. 06893-1212 Für die Richtigkeit dieser Angaben

übernimmt die AG keine Gewähr!

OGV Ensheim:

Wichtige Mitteilung für alle Stoffbesitzer

Das neue Alkoholsteuergesetz vom 01.01.2018 macht auch vor dem Obst- und Gartenbauvein (OGV) Ensheim nicht halt. Nach Ende der Übergangsfrist ist es uns seit dem 01.01.2021 nicht mehr erlaubt. Obst zur Schnapsherstellung gemeineinzumaischen. Jahrzehnte alte Tradition in Ensheim geht damit leider zu Ende. Dies bedeutet, dass das Obst eines jeden Stoffbesitzers einzeln eingemaischt und gebrannt werden muss.

Das hat einerseits den Vorteil, dass man Schnaps aus seinem eigenen Obst bekommt. Andererseits ist klar, dass hierfür eine gewisse Mindestmenge abgegeben werden muss, damit ein Brand überhaupt durchführbar und auch finanziell rentabel ist.

Die genaue Mindestmenge wird noch festgesetzt.

Der Zoll weist außerdem darauf hin, dass das abgegebene Obst vom Stoffbesitzer selbst als "Eigentümer, Nießbraucher oder Pächter" geerntet werden muss.

Das Einmaischen an sich ist wie bisher beim OGV, aber auch zu Hause möglich. Hierfür sind aber diverse Bestimmungen zu beachten (siehe unser Merkblatt). Uns ist klar, dass die neue gesetzliche Regelung vor allem unsere Mitglieder mit kleinen Obstmengen benachteiligt. Der OGV arbeitet aber hierfür an einer Lösung.

Ein Hinweisblatt für alle Stoffbesitzer wird derzeit erstellt und kann demnächst im Vereinsbüro abgeholt oder per Mail angefordert werden..

Das Vereinsbüro in der Heimelstr. 16b ist samstags zwischen 11 und 12 Uhr geöffnet.

Telefon: 06893/2372, E-Mail: info@ogv-ensheim.de

Der Vorstand

Wir suchen Dich!

Starte mit uns durch bis in die Bundesliga!

Du bist Jahrgang 2009 oder jünger und spielst gerne Fußball, dann bist du hier genau richtig. Wir laden Dich zum Sichtungstraining bei den FCS-Mädels ein. Komm zu uns und zeig' uns Dein Talent und Deine Leidenschaft!

Wann?

Mittwoch, 12. Mai (17:30 Uhr) Samstag, 15. Mai (11:30 Uhr)

Wo? Sportplatz Eschringen, Andreas Kremp-Straße 29, 66130 Saarbrücken

Wir freuen uns auf Dich!

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail (ronja.karnbach@ gmail.com) oder per Telefon (0172/6897140).

Auch wenn wir natürlich sehr hoffen, dass alles wie geplant stattfinden kann, können aufgrund der aktuellen Situation kurzfristige Änderungen nicht ausgeschlossen werden. Wir halten euch auf unserer Facebook-Seite facebook.com/fcsjuniorinnen auf dem Laufenden.



Lokaltermin am Rebenberg:

Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg werden auch in Eschringen erfasst:



Kürzlich fand am ehemaligen Eingang zu einem Luftschutzbunker am Rebenberg ein Besichtigungstermin statt. Angeregt hatte dies ein Anwohner, dessen Gartengrundstück sich auf besagtem, vermutlich zugeschütteten Bunkergelände befindet. Harry Heisel wandte sich an Bezirksbürgermeister Daniel Bollig, um das noch existierende Gefahrenpotenzial dieses Bunkers prüfen zu lassen. Zuständig für die professionelle Erfassung dieser in der Regel auf Eigeninitiative von Dorfgemeinschaften ab 1942 gebauten Schutzbunker ist das Amt für Brand- und Zivilschutz als Unterabteilung der Saarbrücker Feuerwehr. Die Genannten trafen sich vor Ort mit Josef Mäschle, Dipl.-Ing. für Sicherheitstechnik und im Sachgebiet "Bevölkerungsschutz" Er nahm die äußerlichen Überbleibsel des Schutzbauwerks in Augenschein und auch dessen oberflächliche Beschaffenheit. Herr Mäschle zeigte sich auch an Informationen über weitere Schutzbunker in Eschringen interessiert. Roland Schmitt der Geschichtswerkstatt übergab ihm ein Exemplar des Eschringer Hefts mit Gesprächsprotokollen von BürgerInnen, die den 2. Weltkrieg miterlebt hatten. Des Weiteren stellte er ihm zusätzliches historisches Bildmaterial zur Verfügung, u. a. zu einem Spezialbunker im Überwald. Herr Mäschle wird nunmehr eine Überprüfung der hiesigen Bunkeranlagen einleiten.

Die Eschringer Schutzbunker:

Aus einem Zeitzeugengespräch der Geschichtswerkstatt (GW/R. Schmitt) mit Magdalena (MB) und Willi Bachmann (WB) sowie Herbert Franz (HF) – geführt 1995.



"Herbst 1944...

GW: Wo und wie viele Bunker hat es denn in Eschringen gegeben?

MB: Da war einer, wo man den Rebenberg hochgeht ... dann war da einer an der Mühle, bei Bubels Kätche. Da ist man reingegangen.

HF: ... und wo die Haltestelle ist (unterhalb des Schneidersberg), dort war der Ausgang.

MB: Dann war bei Braunbergers (von der Ponsheimer Straße zum Bach zu) noch so ein Stollen eingegraben, und in der Hembach, dort wo der Mathis Hans jetzt wohnt, da war auch ein Stollen.

GW: Die sind sicher alle zugeschüttet worden, oder?

HF: Mehr oder weniger. In Fechingen sind diese Stollen, weil da gewachsener Sandstein war, heute noch erhalten. Die Eschringer sind zugemauert worden ...

MB: Bei uns müßte man die doch auch noch sehen. Die waren doch auch in den Steinen drin, rausgehauen da bei Schweitzers, in den Fels.

HF: Was die stabileren waren...Wo loses Gestein war, die sind natürlich dann mit der Zeit zusammengefallen. Bei Bubels hat man vor ca. zwei Jahren (1993), weil die da echt gefährdet waren, durch die Aushöhlung des Berges, da hat die Stadt eine große Aktion gemacht, eine Stützmauer errichtet und hat das ganze Ding mit Beton verfüllt. Auch an der Mühle hat man von oben Beton eingefüllt, damit das nicht zusammenrutscht...

... in den Bombennächten 1942/43/44, da haben die Leute irgendwie angefangen, überall wo Möglichkeiten waren, in den Berg hinein zu gehen, weil das Abstützen der Häuser mit Holz und das Zumauern der Kellerlöcher. Das war ja nur Splitterschutz...Aber eigentlichen Schutz haben nur diese massiven Stollen geboten ...

MB: Wenn da aber einer 'ne richtige Bombe drauf geworfen hätte ...

HF: Nun gut, hier, wo das Gestein lockerer war, war's gewiß kritischer, aber unten in Fechingen, wo der rohe Sandstein war ..., da war schon Sicherheit.

MB: Aber in der Hembach, da war kein Fels oben drüber.

WB: Der Lehrer Kremp ..., der war dafür, für die Bunker ... Ich war von Rußland auf Urlaub. Dacht' ich mir, ich geh' mal in den Bunker gucken, wie das aussieht. Da bin ich heimgekommen und sagte: "Geht im Leben nicht dort hinein! Wenn da eine Bombe drauf fällt, da ist alles erledigt. Da legt man sich besser in den Chausseegraben."...

MB: Es war für die Leute auch eine Beruhigung ... Die Leute haben gedacht, sie sind sicher.

HF: Ich war als junger Bub in Fechingen, war 10 Jahre alt. Als ein Luftangriff war, schwere Luftminen fielen, da bin ich in dem Bunker drin gewesen, in der Provinzialstraße, in der Nähe der Kirche. Da sind ia

auch diese Sandsteinfelsen, dort waren Bunker in verschiedenen Ecken, und da waren seitlich Luftkammern, wo man eingefahren ist. Als die Bomben in der Nähe fielen, da ist alles da rein ... Da waren Stahltüren als Splitterschutz, und innen drin, im Zickzack, Gänge, damit der Druck aufgefangen wurde.

MB: Das war bei Bubels auch, am Mühlenberg...Viele Leute haben damals auf der Grube geschafft, und die hatten ja Kenntnisse gehabt. Die haben eben diese Stollen gebaut.

HF: Die haben gebohrt und nachher den Sandstein gesprengt und sind ganz schön vorwärts gekommen."

Quelle: "Keiner wußte, wie es weitergehen sollte".

Die Eschringer Kriegsjahre 1939–1945. SB-Eschringen/Geschichtswerkstatt Eschringen/ vhs Halberg. 2000. S. 60–62.

(gw)

Reihe vergessene Haustechniken:

Omas Lebensweisheiten

Wer eine Oma hat, die in hohem Alter noch selbstständig ihren Alltag meistert und aus dem Schatz ihrer Lebenserfahrung erzählen kann, sollte von diesem Wissensschatz so viel wie möglich für sein Leben zehren. Auch wenn in unseren Ohren manches altmodisch klingt, kann uns Oma doch viele wertvolle Tipps für's Leben mitgeben. Ein paar ihrer Erfahrungen haben Oma auch in schwierigen Zeiten geholfen - hier sind einige, die eigentlich zu keiner Zeit in Vergessenheit geraten sollten:

Mach mal Pause!

Wenn dem Smartphone der Saft ausgeht, muss es an die Steckdose. Wir selbst realisieren viel zu selten, wenn uns der Saft ausgeht. Sooft Oma das spürte, hat sie ein kleines Schläfchen gemacht, oder ist an die Luft gegangen und hat sich an den Blumen erfreut. Im Prinzip sollte jeder mindestens eine Stunde am Tag auftanken. Der moderne Begriff dafür heißt powernapping. Wer es nicht so "amerikanisch" haben möchte, kann es einfach Ruhepause nennen.

Weniger Geld ausgeben als verdienen!

Auch in der schlechtesten Zeit hat Oma immer noch einen Notgroschen gehabt. Wie hat sie das nur gemacht? Ihr Trick war ganz einfach. Ihre Devise lautete: "was Du nicht siehst, kannst



Du nicht ausgeben". Von allem was sie verdiente, legte Oma immer ein bisschen beiseite. So gab es wann immer sich eines ihrer Enkelchen zu Besuch anmeldete, ein kleines Geschenk.

Erst mal darüber schlafen!

Dieser Vorsatz hat ihr viel Aufregung erspart. Gab es eine Auseinandersetzung, einen Streit oder wurde sie beleidigt, so ist ihr nicht gleich die Hutschnur geplatzt. Nein, sie wollte erst eine Nacht darüber schlafen. Bis an ihr Lebensende hat sie das so gehalten, weil sie viele Male erfahren hat, dass das Problem am folgenden Morgen sehr viel kleiner wurde und die ganze Aufregung am Tag zuvor eigentlich umsonst gewesen ist.

Warum brauche ich eine neue Bratpfanne?

Ganz gleich, ob ihre Tochter meinte, sie könnte mal eine neue Pfanne brauchen, einen Kochtopf oder eine Kuchenform – Oma stellte eine solche Notwendigkeit erst mal infrage. Gewiss, die Pfanne hatte einige Macken, aber der Funktionsfähigkeit tat das keinen Abbruch; die Pfanne erfüllte noch ihren Zweck. Gegen den Vorwurf, sie sei knickrig, gab es energischen Einspruch. Warum sollte sie etwas wegwerfen, was noch lange nicht ausgedient hatte? Für Oma war das ein Stück Wertschätzung, und so sah man manchem Stück in ihrer Küche nicht nur das Alter an, sondern auch wie sehr sie mit ihren Töpfen, Pfannen und den vielen anderen Utensilien verbunden war.

Eile mit Weile

Omas Credo hieß: sich niemals im Leben zu beeilen. Dabei war sie alles andere als eine langsame Trantute. Sie erfüllte alle gestellten Aufgaben in einer gesunden Geschwindigkeit. Gehetzt habe ich meine Oma kein einziges Mal erlebt. Sie war das genaue Gegenteil jener Leute, die während sie am Autosteuer vor einer rote Ampel stehen und nervös mit den Fingern am Lenkrad trommeln.

Ihre alten Werte und klugen Gewohnheiten mochten gelegentlich etwas verstaubt klingen, doch unter diesem Staub waren goldene Lebensregeln verborgen. Bescheidenheit, ein achtsamer Umgang mit Geld, wozu auch gehörte, ein Haushaltsbuch zu führen, Stress keinem Raum lassen und sich zu jeder Jahreszeit an der Natur zu orientieren – das alles sind ganz einfache Dinge, über die wir heutigen gelegentlich einmal nachdenken sollten.

(WA) / Foto: Pixabay



Anzeige -



Karosserie - Instandsetzung - Lackierung

Hauptstraße 63 66130 Eschringen Tel 0 68 93 / 27 50

www.karosserie-jost.de

E-Mail: service@karosserie-jost.de





Herzlich willkommen in der St. Laurentiuskapelle

Vielleicht sind Sie gekommen, um die Kapelle zu besichtigen, in dieser außergewöhnlichen Atmosphäre in der Kapelle ein wenig zur Ruhe zu kommen, eine Kerze zu entzünden, still zu werden oder für das persönliche Gebet.

Wie bemühen uns, die Kapelle täglich in der Zeit von 10 bis 16 Uhr zu öffnen. Sollte diese an einem Tag verschlossen bleiben, bitten wir um Ihr Verständnis.

Beim Betreten und Verweilen in der Kapelle sind folgende Hygienemaßnahmen einzuhalten:

- Max. 2 Personen dürfen in die Kapelle eintreten
 Bitte achten Sie auf den Ab-
- Bitte achten Sie auf den Abstand und das Tragen einer Maske in der Kapelle
- Gesang ist zur Zeit in der Kapelle nicht erlaubt

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen einen segensreichen Aufenthalt in der Kapelle.

Für die Pfarrei Heilige Veronika: Pfarrer Stephan Meßner





Pfingsten in St. Laurentius

Keine Gottesdienste, keine Familientreffen, keine Ausflüge,..... kennen wir alles schon. Wollen wir nicht mehr!

In der Pfarrkirche St. Laurentius wird es über Pfingsten die Möglichkeit geben, seine Sorgen und auch Freuden zu überdenken, zu formulieren und auf Papiertauben zu schreiben. Sie werden in Zweige gehängt und so zu Symbolen unserer Bitten und Gebete. An Pfingsten feiern wir die Aussendung des Heiligen Geistes auf die Erde. Damit gibt Gott uns die Gewissheit, dass er bei uns ist.

Wieso ist die Taube ein Symbol für den Heiligen Geist?

Schon im Alten Testament begegnet uns die Taube als Botin (Buch Genesis 8, 11). Noah sendet eine Taube aus, um zu erkunden, ob die Sintflut zurückgegangen ist und die Erde wieder bewohnbar ist. Als sie mit einem Blatt im Schnabel zurückkehrt, weiß er, dass das Leben auf der Erde wieder beginnen kann. Auch im Neuen Testament begegnet uns die Taube. Bei der Taufe Jesu im Jordan schwebt der Heilige Geist in Form einer Taube herab und verkündet: "Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe." (Matthäus, 3, 16-17). So können

wir die Taube als Symbol für einen Mittler zwischen Gott und den Menschen verstehen. Wenn wir nun unsere Wünsche, Sorgen und Freuden auf die Papiertauben schreiben und in der Kirche an die Zweige hängen, sind sie ein Symbol dafür, dass wir mit Gott in Verbindung stehen, dass er uns nicht vergisst. Und, dass wir hoffen dürfen, dass bald die Taube mit dem Blatt im Schnabel Symbol dafür sein wird, dass wir das Corona-Virus im Griff haben und

das Leben auf der Erde wieder normal möglich wird. Wir werden wieder zusammenkommen und feiern dürfen: Geburtstag, Pfingsten, Dorffest, Hochzeit, Taufe, Ostern und Weihnachten. Damit das Durchhalten bis dorthin ein bisschen leichter fällt, gibt es in der Kirche kleine Tüten mit einer Überraschung, nicht nur für Kinder. Eine Erwachsenenüberraschung haben wir auch vorbereitet.

Die Kirche ist täglich für das persönliche Gebet geöffnet. Wir bemühen uns auch die Kapelle täglich von 10 bis 16 Uhr zu öffnen. Wenn sie mal verschlossen ist, bitten wir um Verständnis. Ob wir an Pfingsten Gottesdienste feiern können, kann Ende April noch nicht abgeschätzt werden. Informieren Sie sich am Aushang der Kirchen, in der Gottesdienstordnung und auf der Homepage der Pfarrei www.heilige-veronika.de

Gemeindeausschuss St. Laurentius Eschringen

Vollsperrung der Flughafenstraße ab Mitte Mai



Der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) wird voraussichtlich ab Montag, den 17. Mai 2021, mit Straßenbauarbeiten

auf der L 108 / Flughafenstraße im Bereich zwischen Ensheim und Fechingen beginnen. Diese werden wegen Fahrbahnrissen und zur Hangsicherung dringend notwendig.

Betroffen ist die Flughafenstraße zwischen "Erlenbacher Hof" und "Beierwies" auf einem Abschnitt

von 500 m. Die Zufahrt zum Erlenbacher Hof bleibt gewährleistet. Die Baumaßnahme wird aufgrund einer zu geringen Fahrbahnbreite in Vollsperrung ausgeführt. Die gesamte Baumaßnahme dauert voraussichtlich 8 Wochen.

Eine Umleitung des Autobahnverkehrs mit dem Ziel Flughafen oder Ensheim erfolgt aus den Fahrtrichtungen Saarbrücken und Mannheim über die Anschlussstelle St. Ingbert-West und die L 108. Der Verkehr aus Saarbrücken-Brebach kommend wird über Fechingen/Eschringen geführt. Zu gegebener Zeit wird der LfS weitere Informationen zur anstehenden Baumaßnahme veröffentlichen.

(Quelle: saarland.de)

AG Eschringer Vereine unterstützt Regionalverband SB

Nicht nur angesichts der Corona-Schutzmaßnahmen ist es momentan nicht einfach, geeignete Räume für nötige Zusammenkünfte von Menschen zu finden. So sucht der Regionalverband seit geraumer Zeit eine passende Örtlichkeit im Bereich Fechingen, Eschringen und Enshein, wo die neu einzuschulenden Kinder eine Gesundheits-

untersuchung erfahren können. Diese Untersuchungen finden in der Regel vormittags statt. Als Zeitraum sind ca. 4 Wochen ab Mitte Mai geplant.

Eine Mitarbeiterin des Regionalverbandes nahm jüngst Kontakt mit Arno Schmitt, dem 1. Vorsitzenden der AG Eschringer Vereine e. V. auf, der sich umgehend bereit zeigte, zu

helfen und in Rücksprache mit dem Vorstand nunmehr den Multifunktionsraum im Dorfgemeinschafts-haus für diese Schuleingangsuntersuchungen zur Verfügung stellt.

In diesen schwierigen Zeiten gewiss eine solidarische Geste für unser aller Gemeinwohl.

(red.)

Spazierengehen, Wandern, Radfahren ist so ziemlich alles, was man zur Zeit in seiner Freizeit machen kann. Haben Sie auch schon alle Wege rund um Eschringen abgelaufen? Dann bietet sich ein kleiner Ausflug in den Bliesgau an. Maximal eine halbe Stunde mit dem Auto und der äußerste Zipfel ist erreicht. Eine Gegend, die immer mehr Menschen zu ihrem Urlaubsziel machen. Es ist aber auch schön dort (fast so schön wie in Eschringen). Und diese Schönheit ist entstanden, durch das Zusammenspiel von Natur



und Mensch. Weil dieses hier wunderbar funktioniert und die Bewirtschaftung durch den Menschen der Natur noch genügend Raum läßt, wurde der Bliesgau 2009 offiziell von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt. In Kernzonen (3 % der Gesamtfläche) wird die

Natur sich selbst überlassen, in Pflegezonen (19% der Gesamtfläche) wird die kleinteilige, artenreiche Kulturlandschaft durch nachhaltige Bewirtschaftung erhalten.

Muschelkalk und Buntsandstein bilden Schichtstufen und -flächen, die ein abwechs-Landschaftsbild lungsreiches ergeben: Streuobstwiesen und Äcker auf den Hochflächen, Buchen- und Mischwälder an den Hängen, in die die Bäche romantische Schluchten (bei uns meist Klammen genannt) gewaschen haben und Auen mit frei mäandrierenden Bächen. Entsprechend viele Tier- und Pflanzenarten kann man beobachten. Nicht nur die bunten Glatthafer- und Orchideenwiesen mit Schmetterlingen und Vögeln oder auch Störche in der Bliesaue, sondern auch verschiedenste Weidetiere von den bekannten Kühen bis zu den exotischen Alpakas begeistern jung und alt. Die ersten Frühlingsblumen, wie der Hahnenfuß, blühen schon und vielleicht ist auch der Osterhase unter-



Anzeige

AKTUELL:

Ensheim: Ladengeschäft vorübergehend geschlossen, Service weiterhin in Betrieb.



IHR ELEKTRONIK SPEZIALIST IN ENSHEIM

Kontaktaufnahme über Telefon, email, Whatsapp, Messenger

Ormesheim: Ladengeschäft (Postfiliale) geöffnet, Sicherheitsmaßnahmen beachten

Hauptstraße 42 Adenauerstraße 62 66131 Ensheim 66399 Ormesheim **(0 68 93) 65 53**

(0 68 93) 83 74 80

wegs. Die Hochflächen haben ebene, meist asphaltierte Wege, die leicht zu laufen sind. Von dort reicht die Aussicht bis zum Pfälzer Wald und den Vogesen, die zurzeit unerreichbar scheinen. Zwischen Breitfurt und Böckweiler schweift der Blick von der Ruine des Alexanderturms bis ins Zweibrücker Land. Die steilen Wege hinunter in die Täler sind meist unbefestigt. Kühle und Feuchte, umgestürzte Bäume und Kletterpflanzen erinnern an einen Urwald. Sogar kleine Wasserfälle hört man rauschen. Besonders eindrucksvoll lassen sich diese Gegensätze z.B. auf dem Wanderweg "Rund um Dalem" (Heckendalheim) erfahren.

Von der Steinzeit an besiedelt, lassen sich im Bliesgau viele Relikte unserer Vorfahren finden. Angefangen beim steinzeitlichen Gollenstein über die römischen Ausgrabungen und mittelalterliche Klosterruinen bis hin zu modernen Kirchen finden sich viele kulturelle Zeugnisse, die im Freien zu besichtigen sind. Da wegen Corona kaum Gottesdienste stattfinden, sind die meisten Kirchen tagsüber zum persönlichen Gebet geöffnet. Hier gibt es auch das eine oder andere Kunstwerk zu entdecken. Nicht zuletzt: Wie wäre es mit einem Stadtbummel durch Blieskastel. dem barocken Kleinod des Bliesgaus? Mit offenen Augen die Eleganz der barocken Gebäude entdecken und mit offenen Ohren mit der kostenlosen Lauschtour-App die Geschichte dazu hören. läßt das altbekannte Städtchen in einem neuen Licht erscheinen. Lauschtouren gibt es auch für weitere spannende Spaziergänge und Stadtbesichtigungen im Bliesgau.

Zum Schluss noch einkehren; hoffentlich sind wenigstes die Biergärten bald wieder geöffnet. Es gibt trotzdem noch Möglichkeiten den Bliesgau auch kulinarisch zu entdecken. Wanderverpflegung gibt es bei



traditionell handwerklich arbeitenden Bäckereien und zahlreichen Hofläden, die regionale Produkte, meist in Bio-Qualität anbieten. Auch die Supermärkte bieten im Bliesgauregal heimische Lebensmittel an. Sogar an Sonn-tagen kann man sich mit Proviant eindecken, da einige Läden Automaten oder Stände zur Selbstbedienung aufgestellt haben.

Manche Gaststätten bieten Gerichte zum mitnehmen an, die man sich zu Hause schmecken lassen kann. Und ein Eis auf die Hand geht immer. Nach einem wunderschönen Urlaubs-

tag vor der Haustür schläft es sich im eigenen Bett sowieso besser als im Hotel. Weitere Informationen: Saarpfalz-Touristik, Paradeplatz 4. 66440 Blieskastel. 06841/104-7174, touristik@saarpflalz-kreis.de (Prospektbestellung) www.saarpfalz-touristik.de, www.biosphaere-bliesgau.eu derbliesgau.eu/ www.blieskastel.de/kulturtourismus www.saarpfalz-touristik.de/ erlebnisse/freizeittipps/ lauschtouren

- Anzeige -

Kostenlos abzugeben:

3-türiger, dunkelbrauner, Eiche furnierter

BÜCHERSCHRANK

mit Schnitzereien und verglaster Mitteltür Maße: Höhe: 2,02 m, Breite: 1,90 m, Tiefe 0,43 m

Bei Interesse bitte wenden an:

Wolfgang Gärtner

Karl-Leidinger-Str. 9, 66130 SB-Eschringen Tel. 06893-987550



Unser Maß aller Dinge ist Ihre Zufriedenheit

Daher unterstützen wir Sie in allen Fragen des Tiefbaus - von der Planung bis zur Umsetzung:

- Infrastruktur
- Stadtentwässerung
- Ingenieurbauwerke
- Verkehrsanlagen
- Vermessung

WSV Beratende Ingenieure GmbH

Heinrich-Barth-Str. 31 66115 Saarbrücken Tel.: 0681 950833-0

www.wsv-ingenieure.de



...auch wir prüfen Ihr Fahrzeug. PKW...LKW...BUS...KRAD



66130 Sbr.-Eschringen • In der Kimmbach 1 Tel. 0 68 93 / 7 09 16 66333 Völklingen • Nordring 99a

Tel. 0 68 98 / 8 52 08 31

www.isv-walter.de

ING.-& SACHVERSTÄNDIGENBÜRO **WALTER**